

Die Seiten des Unteroffiziers

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **25 (1949-1950)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 7

15. Dezember 1949

Aus der Werkstatt der TK.

Die Technische Kommission des SUOV hielt Sonntag, 4. Dezember, in Thun unter dem Vorsitz von Adj.Uof. Pius Bannwart eine arbeitsreiche Sitzung ab, deren Traktanden vor allem Sektionspräsidenten, Übungsleiter, technische und administrative Funktionäre in unseren Vereinsvorständen interessieren dürften.

1. Zentralkurse 1950. Es sind für kommendes Jahr zwei Zentralkurse in Aussicht genommen: am **14./15. Januar 1950** treffen in der **Kaserne Liestal** die Inspektoren und Übungsleiter unserer Sektionen zusammen, um sich dort für die künftige Tätigkeit in der Weiterbildung unserer Mitglieder das nötige Rüstzeug zu holen. Unter dem bewährten Kurskommando von Herrn Oberst i. Gst. Lüthy werden sich die Instruktionen vor allem auf vier Gebiete konzentrieren: Felddienstübungen, taktische Aufgaben, Arbeiten am Sandkasten, Grundbestimmungen der SUT. Die bis heute in der neuen Wettkampfperiode durchgeführten **Felddienstübungen** bieten Anlaß zu allerlei behelnden Kritiken, die sich für den Rest der Übungen befruchtend auswirken werden. Der **Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben** hat sehr gut eingeschlagen. Die Teilnehmerzahlen des versuchsmäßigen Wettkampfes vor Jahresfrist sind fast um das Doppelte angestiegen. Die bis zum Zentralkurs eingehenden Lösungen werden erfahrenen Offizieren Gelegenheit zu allerlei nützlichen Fingerzeigen bieten und den Kursteilnehmern einmal mehr den großen Wert einer Betätigung dieser Art vor Augen führen. Daß in der Entwicklung des taktischen Verständnisses die **Arbeiten am Sandkasten** eine große Rolle spielen können, ist eine erwiesene Tatsache, der von unseren gutgeleiteten Sektionen freudig Rechnung getragen wird. Für die am Zentralkurs teilnehmenden Offiziere werden auch Orientierungen über die neuen **Grundbestimmungen für die Schweiz. Unteroffizierstage** von Interesse sein, über die wir im nächsten Abschnitt einiges verlauten lassen. Das Lehrpersonal des Kurses setzt sich aus den bewährtesten Kräften unseres Verbandes zusammen, nämlich den Herren Oberst i. Gst. Lüthy (Felddienstübungen), Oberstlt. i. Gst. Fischer und Hptm. Fischer (Arbeiten am Sandkasten), Hptm. Alboth (takt. Aufgaben), Adj.Uof. Cuoni und Adj.Uof. Bannwart (Grundbestimmungen für die SUT). Der **Zentralkurs für Gehilfen der Übungsleiter** wird im Monat **März** stattfinden und den nämlichen Unterrichtsstoff bewältigen wie der erste Zentralkurs.

2. Die Grundbestimmungen für die Schweiz. Unteroffizierstage werden von der TK einer gründlichen Revision unterzogen. Adj.Uof. Cuoni, der als Organisationspräsident der SUT 1937 in Luzern, als ehemaliger Zentralpräsident und eifriger Mitarbeiter in der Technischen Kommission sowohl wie als erfolgreicher praktischer Wettkämpfer über große Erfahrungen verfügt, hat die Aufgabe übernommen, der TK einen ersten Entwurf für die neuen Grundbestimmungen vorzulegen, der sich vor allem durch klaren Aufbau und klare Dispositionen auszeichnen wird. Die gründliche Durcharbeitung des Entwurfes erfolgt durch eine vom Zentralvorstand zu bestellende **Spezialkommission**, in welcher ZV, TK, Organisationskomitees von St. Gallen und Biel 1952 vertreten sein werden. Der bereinigte Entwurf wird an die Sektionspräsidenten gehen, die Gelegenheit haben werden, ihre Bemerkungen an einer **Präsidentenkonferenz** anzubringen. In einer neuen Ueberprüfung wird

die Kommission den Wünschen der Präsidentenkonferenz Rechnung tragen und dem Zentralvorstand den fertigen Entwurf so rechtzeitig übergeben, daß dessen Vorlage an die Delegiertenversammlung 1950 möglich ist.

3. Das Reglement Handgranatenwerfen entspricht den heute zu stellenden Anforderungen nicht mehr. In der für 1949 gültigen Fassung konnte die HG 43 keine Berücksichtigung finden, weil im Zeitpunkt der Erstellung unser neuestes Handgranatenmodell für außerdienstliche Betätigung noch nicht zur Verfügung stand. Nachdem diese Beschränkung nunmehr gefallen ist, soll das Reglement grundlegend revidiert werden. Einig ist man sich schon heute darüber, daß das **schulmäßige Werfen** als Tätigkeitsgebiet des SUOV überholt ist. Wir werden uns auf das angewandte Werfen konzentrieren müssen und da gilt es vor allem, den besonderen Fragen Rechnung zu tragen: Theoretische Prüfung über Funktion der HG, Zusammenlegung von HG-Werfen und Hindernislauf. Das neue Reglement, das bis spätestens 1951 bereit sein soll, wird durch Herrn Oberst i. Gst. Lüthy vorbereitet auf Grund rein militärischer Erwägungen, während andere Mitglieder der TK dann die zweckmäßigste Form des neuen Reglementes suchen werden.

4. Am Nachmittag traten mit den Mitgliedern der TK 6 Vertreter des Organisationskomitees der **Skiwettkämpfe des SUOV in Zweisimmen** zusammen, die bekanntlich am 18./19. Februar 1950 zur Durchführung gelangen. Die Zweisimmener Kameraden sind in der Lage, ganz erfreuliche provisorische Anmeldeziffern bekanntzugeben, die der Leser an anderer Stelle aufgeführt sieht. Stellten die letzten Skiwettkämpfe in Davos einen starken Aufschwung dar, so sind die dort erreichten Beteiligungsziffern erheblich übertroffen worden. Den Skiwettkämpfen in Zweisimmen kommt deshalb noch erhöhte Bedeutung zu, weil aller Voraussicht nach in Verbindung mit denselben Ausscheidungen der Armee für die Internationalen Militär-Skiwettkämpfe zur Durchführung gelangen werden.

Die gemeinsame Besprechung der Skireglemente bietet Anlaß zur Abklärung verschiedener Fragen, von denen einige allgemein interessieren dürften. Die Frage, ob der organisierende UOV Zweisimmen sich am **Patrouillenlauf** beteiligen soll oder nicht, wird auf Grund gegenseitiger Vereinbarung dahin entschieden, daß die Beteiligung **hors concours** erfolgt. Die Frage der **Unterkunft** ist noch nicht völlig abgeklärt, weil sich die Kameraden von Zweisimmen ehrlich bemühen wollen, wenn immer möglich allen Wettkämpfern Unterkunft in Betten zu ermöglichen. Die **Verpflegung** wird militärisch sein und aus zentraler Küche den verschiedenen Verpflegungsstätten geliefert. Der **Preis der Teilnehmer- und Begleiterkarten** kann in den nächsten Tagen festgesetzt werden, desgleichen wird auch die Frage der **Auszeichnungen** in kurzem erledigt werden können.

Um den Wünschen der Militär-Skikommission entgegenzukommen, wird die vorgesehene Streckenführung für den **Patrouillenlauf** im Sinne einer rationelleren Ausnützung des Geländes und der Beschränkung von Bahntraversierungen leicht geändert. Im **Schießen** wird gegenüber Davos eine Aenderung in dem Sinne angebracht, daß nicht die Olympiascheibe mit der Einteilung in Ovale, sondern die **Olympiascheibe des SUOV** zur Anwendung gelangt.

Als **Altersklassen** werden festgelegt: Auszug bis 32 Jahre, Landwehr 33—40 Jahre, Landsturm 41 und mehr Jahre. **Grenzwachtkorps** und **Festungswachtkorps** werden außerhalb der übrigen Teilnehmer klassiert.

Von seiten der Sektion Zweisimmen werden den Verbandssektionen in den nächsten Tagen alle für die **definitive Anmeldung** notwendigen Unterlagen zur Verfügung gestellt. M.

Terminkalender.

- 8. bis 12. Februar: Grindelwald, Weltmeisterschaften im militärischen Winter-Fünfkampf.
- 12. Februar 1950: Skipatrouillenlauf der 8. Division in Engelberg.
- 18./19. Februar: Ski-Wettkämpfe des Schweiz. Unteroffiziersverbandes.
- 5. März: Winter-Armeemeisterschaften.

Felddienstlicher Wettkampf des Kantonalverbandes thurg. Unteroffiziersvereine

Am Sonntag, dem 9. Oktober, trafen sich die Unteroffiziere des Kantonalverbandes thurg. Unteroffiziersvereine zu ihrem diesjährigen felddienstlichen Wettkampf in Steckborn am Untersee. Um 0830 Uhr konnte der Präsident der organisierenden Sektion, Untersee-Rhein, die 19 aus allen Teilen des Kantons erschienenen Gruppen zu 4 Mann dem Inspektor melden. Bereits eine halbe Stunde später startete die erste Patr. Laut Wegbeschreibung des Postenchefs mußte der Posten 1 gefunden werden, wo dem Mannschaftsführer das nächste Ziel mittels Koordinaten schriftlich bekanntgegeben und ihm gleichzeitig eine Karte 1:100 000 in die Hand gedrückt wurde. Das zweite Teilstück war unterteilt, die erste Wegstrecke war an Hand der Karte zu finden, während der Rest des Weges an Hand eines Krokis bewältigt werden mußte. Am Posten 3 wurden die Karten wieder eingezogen und die Patr. mit einem Azimut über 2 bewaldete Tobel hinüberschickt. Je nach der Abweichung am andern Waldrand erhielten die Patr. Punktgutschriften. Das nächste markante Ziel war nach den mündlichen Angaben nicht zu verfehlen. Dort warteten 5 Distanzen zwischen 500 und 60 Metern auf ihre Schätzung. Nicht allen gelang es, einigermaßen richtig die Entfernung abzuschätzen, was sich in entsprechender Gutschriftenbuße auswirkte. An Hand eines aufgehängten Planes hatten die Patr. den Weiterweg zu studieren und nachher auch zu finden. In die Nähe des Etappenzieles gekommen, merkten die Mannschaften bald, was nun gespielt werden sollte. In ca. 100 Meter Entfernung bewegten sich eine Menge Ballone im frischen Herbstwind, die den Schützen als Ziele angewiesen wurden. Auch hier wieder zeigte es sich, daß den Gruppen, die sich für die Vorbereitung etwas Zeit ließen, eher ein Erfolg beschieden war als denen, die glaubten, sie müßten hier «Zeit schinden». 2 Schuß waren rasch verschossen und mehr gab es nicht. Die erreichten Resultate wurden den Patr. mit Punktgutschriften bewertet. Vor dem Weitermarsch, dessen nächstes Ziel im Gelände gezeigt wurde, erhielten die Leute eine Lageskizze eines Füs.Bat. zum Studium mit der Bemerkung, daß sie diese Angaben auf dem Wege evtl. noch verwerten könnten. Das nächste Ziel wartete den Leuten mit Bestimmen von Geländepunkten auf, die mittels Visieren im Gelände gezeigt wurden und die an Hand der Karte 1:100 000 bestimmt werden mußten. 15 Minuten waren schnell um, wenn die Sache nicht von Anfang an richtig angepackt wurde. Nun erhielten die Gruppen eine Karte 1:25 000, auf der der nächste Posten eingezeichnet war. Der höchste Punkt des Parcours war damit überwunden und durch den herbstlichen Wald ging es wieder den Seerücken abwärts. Doch wartete nochmals eine Ueberraschung, aus dem Walde wuchs plötzlich eine ohne Hilfsmittel unüberwindbare Felswand empor. Nun galt es für den Mannschaftsführer festzustellen und zu entscheiden, auf welchem Wege er am besten dieses Hindernis umgehen könne, um trotzdem möglichst rasch zum nächsten Posten zu gelangen. Nachdem jeder der Konkurrenten dann noch ein einfaches Krokis erstellt und die im Felde gefundenen Feindziele eingetragen hatte (wofür ihm allerdings nur 10 Min. zur Verfügung standen), erreichte er nach Angaben des Postenchefs das Ziel. Aber noch war der Kampf nicht zu Ende. Jetzt hieß es, noch die auf dem Wege ins Gedächtnis eingetragene Lageskizze wiederzugeben, und zwar wieder mittels eines Krokis. Jetzt erst wurde den Patr. die Zeit abgestoppt.

Skiwettkämpfe des SUOV.

18./19. Februar 1950 in Zweisimmen.

Das provisorische Anmeldeergebnis läßt erkennen, daß die Skiwettkämpfe des SUOV in Zweisimmen zu einem der größten Anlässe unserer Skisoldaten im kommenden Winter zu werden versprechen. Für den Hindernislauf vom Samstag, dem 18. Februar 1950, liegen bereits 150 Anmeldungen vor. Für den Patrouillenlauf vom Sonntag haben sich 94 Vierermannschaften gemeldet. Gehen die von verschiedenen Sektionen noch ausstehenden, aber versprochenen Anmeldungen noch ein, kann mit einer Teilnahme von 200 Hindernisläufern und rund 100 Ski-Patr. gerechnet werden.

Die Sektionsvorstände sind hiermit aufgerufen, ihren Teil zum guten Gelingen dieser Wettkämpfe beizutragen und ihnen eine Beteilung zu sichern, die Zweisimmen in die vorderste Front der außerdienstlichen, freiwilligen Förderung unserer feldgrauen Milizen stellt. Die entsprechenden Unterlagen zur definitiven Anmeldung werden den Sektionen noch vor Weihnachten zugehen.

Mit Interesse folgten die Gäste, u. a. Zentralpräsident Wm. Faure, Oberstlt. Widmer als Vertreter des Chefs des thurg. Militärdepartementes und eine Anzahl Uebungsleiter der Sektionen, dem von Oblt. Aug. Bauer, Uebungsleiter der Sektion Untersee-Rhein, sehr interessant und lehrreich angelegten Wettkampf. Ganz besonderer Wert wurde darauf gelegt, daß einmal nicht die effektive Marschzeit für den Sieg ausschlaggebend war, sondern die auf dem Wege erledigten Aufgaben, die von jedem einzelnen der Teilnehmer gelöst werden mußten und deren Einzelresultate zusammen das Gruppenresultat ergaben. Trotzdem mußte eine Maximalzeit festgelegt werden, bei deren Ueberschreitung eine Disqualifikation erfolgte. Der Parcours selber führte über ca. 10 km und wies eine Höhendifferenz von 300 Metern auf, die Spezialzugabe von 2 Tobeln im Kompaßmarsch nicht eingerechnet. Die kürzeste Zeit wurde von der außer Konkurrenz stehenden Of.Patr. unter Führung von Hptm. Wartmann, Weinfeldern, mit 2 Std. 24 Min. erreicht, während die längste gültige Zeit 3 Std. 50 Min. betrug. Patr. mit über 4 Std. schieden aus. Nach einer besonderen Skala wurde dann das Sektionsresultat, das aus dem Durchschnitt der pflichtigen Gruppen plus einen Zuschlag für die Mehrbeteiligung bestand, errechnet. Mit einer Verspätung von mehr als einer Stunde konnte die Rangverkündung durch einen Marsch durch das Städtchen unter den Trommelklängen des Tambourenvereins Mittelthurgau hinter dem im frischen Winde flatternden Kantonalbanner eingeleitet werden. Nach der offiziellen Begrüßung durch den Kantonalpräsidenten Wm. Ernst Bucher, Frauenfeld, richtete auch der Inspektor, Herr Major Forrer, das Wort an die Wettkämpfer und dankte allen für den heute gezeigten Einsatz und die Disziplin. Auch der Vertreter des Dep.-Chefs ließ es sich nicht nehmen, einige Worte an die Schar der Uof. zu richten und brachte vor allem die Grüße und Wünsche des Chefs mit. Unterdessen wuchs die Spannung unter den Wettkämpfern auf die Rangliste, wer durfte wohl zum erstenmal den «Merkschen Wanderpreis» mit nach Hause nehmen? Die Rangverkündung brachte aber trotzdem zuerst die Gruppenresultate wie folgt:

Mit Auszeichnung: 1. Rang: UOV Weinfeldern II, 108 Punkte; 2. Rang: UOV Weinfeldern III, 98 P.; 3. Rang: UOV Bischofszell, 93 P.; 4. Rang: UOV Weinfeldern I, 84 P.

Ohne Auszeichnung: 5. Rang: UOV Kreuzlingen I, 83 Punkte; 6. Rang: UOV Hinterthurgau I, 78 P.; 7. Rang: UOV Frauenfeld III, 77 P.; 8. Rang: UOV Arbon I, 69 P.; 9. Rang: UOV Arbon II, 68 P.; 10. Rang: UOV Amriswil I, 65 P.

Außer Konkurrenz, mit Auszeichnung: UOV Weinfeldern IV (Of.-Patr.), 99 Punkte.

Die Rangliste der Sektionen ergab im 1. Rang und damit erstmalige Gewinnerin des neuen Wanderpreises: UOV Weinfeldern mit 96,66 Punkten Durchschnitt; 2. Rang: UOV Bischofszell mit 93,00 Punkten; 3. Rang: UOV Arbon mit 75,80 Punkten; 4. Rang: UOV Amriswil mit 71,20 Punkten; 5. Rang: UOV Romanshorn mit 70,00 Punkten.

Damit fand der im thurg. Verband erstmals durchgeführte Wettkampf seinen Abschluß und die Gewinnerin des Wanderpreises darf denselben nur für 2 Jahre mit nach Hause nehmen. Dann wird sie den Preis gemäß Reglement wieder neu verteidigen müssen. Der Wettkampf selber bildete einen Versuch im großen Stil, der als vollständig gelungen bezeichnet werden darf.